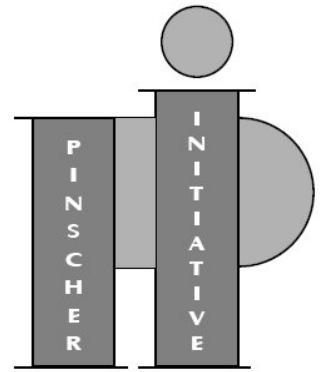


Protokoll Züchtertagung Deutsche Pinscher am 08./09.10.2011 in Betzendorf,
Landgasthof Konik
Autor: Stephania Lena



Samstag, 08.10.11, Beginn 09.20 h:

Themen → Allgemeines, Statistiken zum Stand der DP- Zucht, Uralte DNA steuert das Wesen vom heutigen Pinscher, Stand Gentestentwicklung HC für den DP, Farbvererbung beim Hund

1. Vortrag Dieter Kuschinski, Statistiken, siehe Anlage
2. Ansprache Burkhard Voß, Dank an Dieter Kuschinski
3. Ansprache Elfriede Paech, Kommentar zum offenen Brief von Dieter Kuschinski an Katharina Keil, sie ist nicht einverstanden mit den Ausführungen und hat gleichfalls einen Brief dazu geschrieben. Anschl. Diskussion über die Stellungnahmen.
4. Burkhard Voß möchte Infos zum Wobbler- Syndrom und Herzprobleme beim DP. Frage wird zurückgestellt.
5. Bodo Bäckmo, Schweden zum Thema „Uralte DNA steuert das Wesen vom heutigen DP“, Folienvortrag, siehe Anlage. Einstieg in den Vortrag gibt ein Foto, auf dem ein DP und ein Border Collie abgebildet sind. Sie stehen in -1° kaltem Wasser. Wie ist das möglich, wo sitzt die Persönlichkeit des Hundes und ist das messbar? Es wurde eine Methode entwickelt zur Messung der Reaktionen. Darüber kann man einen Einblick in die Persönlichkeit des Hundes gewinnen. Die Testmethoden wurden für Diensthunde entwickelt. Sie zeigt, wie stabil die Hunde mental sind. Man wollte dies für alle Hunde, also auch für Begleithunde anwenden. Es gibt 6 Parameter zu messen, die ein Bild über die Persönlichkeit eines Hundes ergeben. Die Parameter werden anhand der im Körper vorhandenen Stoffe (z.B. Dopamin, Adrenalin, etc.) messbar. Daraus ergibt sich ein Persönlichkeitsprofil vom DP (siehe Skizze in der Anlage). Im Ergebnis sehen wir eine viel zu große Streuung. Die weiteren Skizzen erklären den DP im Vergleich zu anderen Rassen. Wir erhalten ein individuelles Bild über den DP und sehen, Sozialität und Spiel bilden die Haupteigenschaften des DP, sehen aber auch wieder eine Disbalance der Eigenschaften, die nicht erwünscht ist. Man kann zwar aus allen Ergebnissen einen Mittelwert bilden, der aber nicht ehrlich über die Persönlichkeit des DP Auskunft gibt. Weitere Skizzen zeigen eine Unterscheidung im Hinblick auf Mitarbeiterinteresse und Selbständigkeit des DP. Die Skizzen zeigen, dass z.B. Schnauzer ein größeres Mitarbeiterinteresse haben als der DP. Aus den Ergebnissen der Auswertungen ergeben sich Fragen. Wie viel ist vererbt und wie viel davon erworben? Ist das der Ursprung oder das Ergebnis der Zucht? Auf den folgenden Skizzen erkennt man die Wichtigkeit von Kortisol im Körper. Unsere Aufgabe ist es dem Hund Stabilität zu verschaffen. Erlebt ein nervöser Hund in der Hochphase der Kortisolproduktion (z.B. durch einen Schreck) eine weitere Überraschung, die ihn erschreckt, wird wieder Kortisol ausgeschüttet. Es dauert dann länger bis das Kortisol wieder abgebaut wird. Gibt man dem Hund Stabilität, kann man den Hund vor diesen Hochphasen bewahren. Ist ein Hund überrascht oder erschreckt, muss man ihm die Möglichkeit geben sich abzureagieren. Auf den nächsten Skizzen sehen wir Diagramme zum genetischen Erbe zweier Hunde in der Verpaarung. Sie zeigen einzelne Entwicklungsstadien eines Fötus. Wir sehen Folien zur Entstehung der Rassen, so z. B. der Basenji in Afrika entstammt dem afrikanischen Wolf; der Saluki entstand aus dem osteurop. Wolf und der DP und viele andere Hunderassen entstammen dem westeurop. Wolf und zählt zu den

Dunkel- Licht- Jägern. Dabei spielt die Farbe eine entscheidende Rolle. Die Hunde haben eine sog. Tarnfarbe. Wenn die Sonne untergeht verschwinden als erstes die rote und grüne Farbe. So ist die rote Farbe ein Hinweis auf einen ganz ursprünglichen Hund, da er sich gut tarnen konnte. Die weiteren Folien zeigen die Anpassung eines Hundes an seine Umgebung im Hinblick auf die Überlebensfähigkeit.

Bemerkenswert ist, dass der DP aus einem kalten Tundrenklima entstanden ist.

Auf den folgenden Folien sehen wir Statistiken, so z. B. wie viele DP eine sog. Mentalprüfung (MH) haben und wie viele davon sich „schlecht“ benommen haben. Die Skizze ergibt, dass wir bei den DP Probleme haben. Man fand heraus, wenn 20 oder mehr Persönlichkeitsmerkmale deutlich von allen Mitteln abweichen, sollte man den Hund nicht zur Zucht einsetzen. Fazit, die Prüfungsordnung und -kriterien sind eine große Hilfe für die Zucht. Es gilt hohe Korstisolausschläge zu vermeiden. Den Test sollte man alle 1 bis 1 ½ Jahre wiederholen. Während der Diskussionen rund um Tisch hat ein Teilnehmer gefragt ob die sog. "Körung" als allgemeiner Wesenstest geeignet ist. Bodo Bäckmo hat inzwischen einige Informationsseiten über die Körung besucht, und seiner Meinung nach ist die Körung nicht als Wesenstest für Zuchtzwecke geeignet. Einerseits wird sie zu spät durchgeführt; der Hund hat zu viele Erfahrungen und Training akkumuliert, was die vererbten Eigenschaften verstecken kann. Andererseits ist viel zu viel Gewicht auf Aggression gelegt; die Eigenschaften die für Zusammenarbeit, Lernen und ein balanciertes Beziehen werden nicht erfasst. Bei Interesse hat Bodo Bäckmo einige Filme, die Auskunft über die dortigen Testverfahren geben.

6. Pause um 12.15 h

7. Prof. Dr. Distl, TiHo Hannover zum Thema

a.) „Schlundverengung (PRAA)“, Folienvortrag, siehe Anlage. Man vermutet eine Störung im Chromosomenaufbau, die vererbt wird. Es muss aber weiter gesucht / geforscht werden, da bislang nur die Region für die Herzgefäßanomalie gefunden ist, aber nicht der genaue Genort.

b.) „Erbliche Augenerkrankungen (HC)“, Folienvortrag, siehe Anlage. Zunächst Erklärung Katarakt = Linsentrübung = grauer Star, unabhängig vom Alter des Hundes. Die häufigste Form ist die Alterskatarakt. Die erbliche Katarakt tritt meistens an beiden Augen auf. Eine Katarakt führt zur Erblindung. Wichtig: Die Lokalisation der Katarakt ist entscheidend für die Aussage, ob sie genetisch bedingt ist. Bislang liegen 356 Proben vor, 128 Befunde, von 58 Hunden wurde die Erbgangsanalyse untersucht. Ergebnis: Bilateral, im vorderen Teil der Linsenrinde, monogen rezessive Vererbung. Die Katarakt tritt hier bei uns im mittleren Alter ab 4- jährig auf. In Finnland erst im späteren Alter ab 7- jährig. 15 Hunde wurden genotypisiert untersucht. Die Kandidatengene sind bestimmt auf Chromosom 5 und 11; weitere 16 Hunde sind vorbereitet für die Genotypisierung, deren Ergebnisse werden in Kürze erwartet.

c.) Fragen:

- DOK Ärzte sind sich nicht immer einig, ob Veränderungen im Augenvorder- oder Augenhintergrund sind. Antwort: Hier muss ein Obergutachten entscheiden, denn das darf nicht sein.
- Es gibt kleine Punkte auf der Linse, die wieder verschwinden und das soll nicht als Katarakt bewertet werden. Antwort: Wenn das der Fall ist, dann ebenso Klärung mittels Obergutachten. DOK Ärzte müssen jedes Jahr eine Prüfung machen und daher sollte das nicht passieren.
- Verletzungen im Auge können lt. Erfahrung dazu führen, dass Ärzte nicht unterscheiden können, ob Katarakt oder Verletzung. Antwort: Interessanter Fall für TiHo. Entscheidend ist hier das Pedigree.

- Lt. Bodo Bäckmo sei in Finnland eine ähnliche Tendenz wie in D. zu sehen. Antwort: Er hält die finn. Statistik nicht zwingend für aussagefähig. Lt. E. Paech wird in Finnland viel länger untersucht. In D. wird ein Hund nur 1 x untersucht und mit positivem Befund dann nicht mehr.
 - Wie gefährlich ist die erbliche Katarakt. Antwort: Genau weiß man das nicht, weil die Hunde in der Regel nicht mehr vorgestellt werden.
 - Lt. Frau Keil ist Augenuntersuchung jetzt Pflicht geworden. Auf ihr Anraten hin sollten Hunde solange wie möglich untersucht werden, auch in höherem Alter.
 - Könnte Züchter eine Rückmeldung bekommen. Antwort: Nein, nicht leistbar. Das sei Aufgabe des Verbandes, denn der bekäme sporadisch Listen und Rückmeldungen. Vorschlag: Erschaffung Forschungsprojekt für 25.- € pro Probe. Dies muss aber vom Verband kommen. Auf diesem Weg bekäme jeder Züchter auch eine Rückmeldung.
8. Vortrag Ralf Wiechmann zum Thema „Vererbung von Farben und Zeichnung“, siehe Internetseite..... Eine große Anzahl von Genen ist alleine für die Farbe eines Hundes verantwortlich. Die Farbvererbung ist ein komplexer Prozess. „Grau“ ist ein aufgehelltes „Schwarz“, kein eigenes Pigment, sondern „Schwarz“ verdünnt. Schnauzer mit der Fabre „Pfeffer/Salz“ haben Haare, in denen das einzelne Haar zweifarbig ist. Beim altersbedingten Ergrauen gibt es keine zweifarbigigen Haare. Hier nehmen die weißen Haare stetig zu. Gleiche Gene erzeugen gleiche Merkmale. Ausführliche Ausführungen, siehe Vortrag, siehe Anlage.

Sonntag, 09.10.11, Beginn 09.30 h:

Thema → neue Zuchtordnung

1. Dilute, verpaart ein Züchter seinen DP mit einem „dD“- Hund, müssen die Nachkommen mittels einer Blutuntersuchung untersucht werden. Nur Welpen von Mischverpaarungen müssen untersucht werden, nicht Welpen von „freien“ Elterntieren.
2. vWD, hier gilt die gleiche Regelung. Anlageträger sollen nicht „gemaßregelt“ werden. Die Ergebnisse der Welpenuntersuchungen werden umgehend in die Ahnentafeln eingetragen, sofern diese nicht schon zuvor ausgestellt worden sind.
3. Frage eines Teilnehmers, mglw. wird die Zuchttauglichkeit / das Zuchtalter zukünftig auf 24 Monate hochgesetzt. Kann dann nicht auch das Endalter hochgesetzt werden. Antwort Frau Keil, so einfach sei das nicht möglich. Das müsse ggf. auch mit dem VDH abgestimmt werden.
4. HD, lt. Zuchtordnung werden ausländische HD- Befunde mglw. anerkannt. Auf Antrag kam die Gesellschaft für Röntgendiagnostik genetisch beeinflusster Skeletterkrankungen bei Kleintieren (GRSK) ins Gespräch. Der Antrag wurde angenommen, demnach gelten RÖA nur dann als anerkannt, wenn sie durch die GRSK anerkannt werden. Die GRSK erkennt allerdings nicht zwingend alle ausländischen RÖA an, sondern nur bestimmte Aufnahmen. Hierfür gibt es eine sog. Länderliste. Frau Keil hofft nun, dass mittels Beschluss in der Sitzung des Länderrates diese Entscheidung wieder umgekehrt werden kann. Für die Zucht bedeutet dies zunächst, dass ein ausl. Hund ggf. noch einmal nachgeröntgt werden muss. Oder er muss eine ausl. RÖA vorlegen und ein dt. Gutachter beurteilt diese Aufnahmen. Dies ist insofern sinnvoll, weil die ausl. RÖA nicht zwingend dem dt.

Qualitätsstandard entsprechen. Momentan müssen wir uns aber dem Urteil der GRSK beugen und können selbst keinen Einfluss nehmen. Bodo Bäckmo fragt, ob nun tatsächlich schwedische Aufnahmen zur GRSK gesandt werden müssen. Lt. Frau Keil, ja, das müssen sie.

5. Phänotyp} siehe Punkt 7.
6. Verhalten} siehe Punkt 7.
7. Zuchtbewertung, ist eine gesonderte Veranstaltung, die nicht gemeinsam mit einer Ausstellung stattfinden muss. Es kann natürlich beides an einem Wochenende abgehalten werden. Alle Zuchtunterlagen müssen am Tag der Zuchtbewertung bereits vorliegen. Züchter braucht nur noch ein Ausstellungsergebnis und die Zuchtbewertung. Dies gilt mit Inkrafttreten der neuen Zuchtordnung seit dem 01.07.2011.
8. Auge; auch andere Fach- TÄ mit spezialisierter Ausbildung für Augendiagnostik können nun die Augenuntersuchungen vornehmen. Dies ist unglücklich, weil diese TÄ mglw. nicht automatisch den Befund an den PSK senden. Dies wurde aber auf Antrag beschlossen und ist daher gültig.
9. Frage des Herrn B. Voß an Frau Keil, was ist das Wobbler- Syndrom. Antwort: Es ist eine Fehlbildung der HWS mit abnormer Beweglichkeit der einzelnen Wirbel, was zu Lähmungserscheinungen führen kann. Lt. Frau Keil ist dieses Wobbler- Syndrom bei den DP kein Problem.
10. Frage des Herrn B. Voß an Frau Keil, wann ist eine Einkreuzung mit Fremdrassen möglich. Antwort: Das muss erst im Vorstand besprochen werden und dann dem VDH vorgetragen werden. Es steht jedem Züchter frei einen Einzelantrag zu stellen, dessen Prüfverfahren aber einige Zeit andauern wird.
11. Themenvorschläge für die nächste Züchtertagung am 00.10.2012:
 - a.) Workshop, den schwedischen Mentaltest mit den eigenen Hunden erarbeiten
 - b.) Einladung und Referat des 1. Vorsitzenden des DOK
 - c.) Impfen / Impfreaktionen; wie impft man „richtig“
 - d.) Weitere Themen und Anregungen können gerne an die Organisatorin gesandt werden
 - e.) Organisatorin der nä. Tagung ist Frau Andres Asholt, Zwinger „Xandor´s“.

Anlagen:

- Vortrag Bodo Bäckmo
- Vortrag Prof. Dr. Distl
- Unterlage Prof. Dr. Distl
- Vortrag Ralf Wiechmann
- Abrechnung 2011} Unterlage Dieter Kuschinski
- Kassenbestand „Züchtertage“} Unterlage Dieter Kuschinski
- Teilnehmerliste
- Tagesordnung
- Beitrag Gisela Kemper zur Farbgebung beim DP, erschienen in der PUS im Juli 2011
- Brief Christina Steffen zur braun-roten Farbe beim DP